



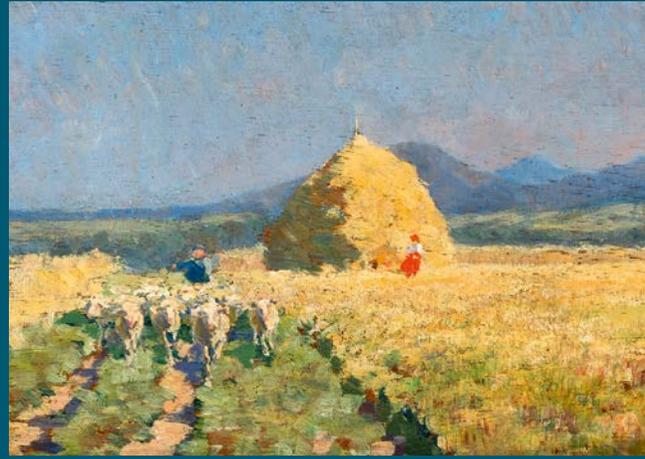
Gamsjagd, 1920er Jahre, Öl auf Leinwand, 40,5×55 cm, Privatbesitz

Seine Werke befinden sich heute in bedeutenden Sammlungen rund um den Globus, so u. a. in Berlin, Boston, Chemnitz, Dresden, Essen, Leipzig, Frankfurt am Main, Innsbruck, München, Stockholm. Die Städtischen Museen Zittau besitzen eine Reihe herausragender Gemälde.

Es handelt sich um die erste große Schramm-Zittau-Ausstellung seit langer Zeit. Umfangreiche, bisher nicht gezeigte Leihgaben aus Privatbesitz zeichnen ein eindrucksvolles Bild des Schaffens von Schramm, der sich bereits Ende des 19. Jahrhunderts nach seiner Heimatstadt nannte und als anerkannter Künstler zu ihr bekannte.



Heiliger Georg, Epitaph für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges 1914–1918, 1933, Öl auf Leinwand, Durchmesser 200 cm, Städtische Museen Zittau



Heimkehrende Herde, vor 1911, Öl auf Holz, 17,5×25 cm, Privatbesitz

Titelbild: Fuchs im Schilf, vor 1911, Öl auf Leinwand, 110×80 cm, Ausschnitt, Städtische Museen Zittau



TIERISCH WAS LOS!

Wir suchen euer Lieblingstier und zeigen es auf Facebook und in der Ausstellung. Egal ob Hund, Katze, Maus oder Tigerhai, Nasenbär, Stabheuschrecke. Schickt euer gemaltes Bild oder Foto mit eurer Adresse digital an museum@zittau.de oder per Post ans Museum.

Veranstaltungen und museumspädagogische Angebote unter www.museum-zittau.de

Städtische Museen Zittau

Kulturhistorisches Museum Franziskanerkloster

Klosterstraße 3 | 02763 Zittau | Tel. 03583 554790

museum@zittau.de | www.museum-zittau.de

Di–So 10–17 Uhr | Silvester 10–14 Uhr | 28.12. 10–17 Uhr | Neujahr 14–17 Uhr | Ostermontag 10–17 Uhr geöffnet | 24. und 25.12. geschlossen

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Mit freundlicher Unterstützung:



Sächsische Landesstelle für Museumswesen
an den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

Partner der Ausstellung:



NATUR

IM

Rudolf Schramm-Zittau
und die Tiermalerei

PORTRÄT

Städtische Museen Zittau

1.12.2020 — 11.4.2021



Rudolf Schramm-Zittau,
vor 1914, Fotografie, Fotoatelier
Elvira, München, Privatbesitz

Fliegende Reiher,
vor 1902, Öl auf Leinwand,
150×200 cm, Städtische
Museen Zittau



Rudolf Schramm-Zittau (geboren als Max Rudolph Schramm 1874 in Zittau, gest. 1950 in Ehrwald/Tirol), gehörte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit zu den bekanntesten deutschen Malern. Seine spätimpressionistischen Tierbilder von nicht selten monumentaler Größe vermitteln die Geschöpfe der Natur in ungewöhnlicher Komposition und gekonnt dargestellter Bewegung.

Schramm studierte nach einer Lehre als Maschinenschlosser seit 1890 an der Dresdner Kunstakademie bei Friedrich Preller dem Jüngeren (1838–1901), danach an der Großherzoglichen Kunstschule in Karlsruhe und ab 1895 an der Kunstakademie München bei Heinrich von Zügel (1850–1941). Seit seiner Karlsruher Zeit widmete er sich vor allem der Tiermalerei. Ab 1904 unterhielt Schramm ein eigenes Atelier in München, seit 1930 besaß er eine eigene Jagdhütte in Schanz bei Ehrwald in Tirol. Vor allem als Tiermaler bekannt, wandte er sich auch der Figuren- und Landschaftsmalerei zu. Zahlreich erhalten sind u. a. seine Stadtansichten von Dresden, Frankfurt/Main, Innsbruck und München.

1934 folgte er als Sechzigjähriger einem Ruf an die Dresdner Kunstakademie als Professor für Tier-, Figuren- und Landschaftsmalerei. 1937 belebte er die ehemals unter Emanuel Hegenbarth (1868–1923) bestehende Tiermalschule wieder und übernahm damit zugleich die Aufsicht und Buchführung

links: Jagdmeute, o. J., Öl auf Leinwand, 40×54,5cm,
Ausschnitt, Städtische Museen Zittau

Enten im Schilf, vor 1907, Öl auf Leinwand,
106×168 cm, Städtische Museen Zittau

über die dafür notwendige Tierhaltung. Nach seinem Ausscheiden aus dem Lehramt zog er sich nach Ehrwald zurück. Während der Luftangriffe auf Dresden 1945 wurden sein Atelier sowie einige der zu der Zeit öffentlich ausgestellten Werke zerstört.

Seit den späten 1890er Jahren stellte er regelmäßig auf Kunstausstellungen weltweit aus und erhielt für seine Bilder zahlreiche Preise, so auf der Pariser Weltausstellung 1900 und auf der Biennale in Venedig 1901. Zur Zeit der Weimarer Republik und des NS-Regimes gehörte Schramm-Zittau zu den gefragten Künstlern in Deutschland. Sein Name kam schließlich auf die sogenannte Gottbegnadeten-Liste von Künstlern, die von Adolf Hitler und Joseph Goebbels als unentbehrliche Elite der deutschen Kunstszene betrachtet wurden. Ehemals berühmt und umworben, geriet Schramm-Zittau nach dem Zweiten Weltkrieg in Vergessenheit.

